



Ganztagsgrundschule Sternschanze



Standort Altonaer Straße
Altonaer Straße 38
20357 Hamburg
Tel.: 428 86 83-0
Fax: 428 86 83-10

Standort Ludwigstraße
Ludwigstraße 7-9
20357 Hamburg
Tel.: 428 86 83-51
Fax: 428 86 83-50

Kinderschutzkonzept der Ganztagsgrundschule Sternschanze

Stand 05/2020 BBoI

Uns ist es wichtig für ein Schulklima zu sorgen, in dem sich Kinder, Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und andere Mitarbeiter sicher und unterstützt fühlen, damit alle ihre Verantwortung übernehmen können und für das **Wohl der Kinder** zusammenarbeiten.

1. Was brauchen Kinder für ihr Wohl?
2. Wie sorgen wir dafür?
 - ✓ durch feste Bezugspersonen, interne Vertrauenspersonen und verlässliche Gesprächsangebote
 - ✓ durch transparente und verlässliche Abläufe
 - ✓ durch die gezielte Stärkung der sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüle
 - ✓ durch erweiterte Führungszeugnisse bei der Einstellung unseres Personals
 - ✓ durch die verlässliche Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern
3. Wo sehen wir an unserer Schule Risikofaktoren und wie gehen wir damit um?
 - ✓ in den räumlichen Gegebenheiten unserer Schule
 - ✓ Unbefugte auf dem Schulgelände
 - ✓ Unentschuldigtes Fehlen
4. Welche gemeinsame Haltung vertreten wir?
5. Wie reagieren wir bei vermutetem Machtmissbrauch, bei Übergriffen und Gewalt durch schuleigenes Personal und Honorarkräfte?
 - ✓ Interventionsplan
6. Wie reagieren wir bei Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung?
 - ✓ Ampelbogen
 - ✓ Entscheidungsbaum der GTS Sternschanze

1. Was brauchen Kinder für ihr Wohl?

Aus unserer Sicht brauchen Kinder für ihre Entwicklung eine warmherzige und verlässliche Beziehung zu ihren **Bezugspersonen**.

Diese Beziehungen unterstützen die psychische Entwicklung im Bereich des Denkens, der Sprache, von Wertvorstellungen und sozialen Kompetenzen.

Jedes Kind ist auf seine Weise einzigartig und braucht Zuwendung und **Wertschätzung**. Manche Kinder sind unruhiger oder aktiver als andere, aufgeschlossener oder zurückhaltender. Die Aufgabe der Erwachsenen besteht darin, jedes Kind mit seinen individuellen Besonderheiten anzunehmen und zu fördern.

Kinder brauchen **Grenzen**. Klare und wertschätzende Begrenzung und Strukturierung hilft Kindern, sich ihre Umwelt zu erobern und gleichzeitig Gefährdungen aus dem Weg zu gehen. Grenzsetzung darf jedoch nie strafend und gewaltsam sein.

Grenzsetzungen, die gewaltsam durchgesetzt werden, tragen zu unsicherer, instabiler Entwicklung der Kinder bei. Grenzen bieten Gelegenheit zum Aushandeln und zum Sich-miteinander-auseinandersetzen. Kinder lernen mit Hilfe verlässlicher Strukturen mit Herausforderungen umzugehen.

Kinder brauchen **Freundschaften**. Kinder lernen im Spiel mit Gleichaltrigen mit komplexen Situationen und Gefühlen umzugehen, Probleme eigenständig zu lösen und Kompromisse zu schließen. Im Austausch mit den anderen werden das Selbstwertgefühl und die Entwicklung des Selbstbildes gestärkt. Die Schule schafft auch und vor allem durch das Lernen im Ganzttag vielfältige Gelegenheiten zur Interaktion mit Gleichaltrigen.

Kinder brauchen eine gesunde Ernährung, ausreichend Ruhe und Bewegung um gesund aufwachsen zu können. Sie brauchen Versorgung bei Krankheit sowie das **Unterlassen aller Formen von Gewalt**, weil diese physische und psychische Verletzungen nach sich ziehen.

2. Wie sorgen wir dafür?

...durch feste Bezugspersonen, interne Vertrauenspersonen und verlässliche Gesprächsangebote

Die ersten Bezugspersonen der Kinder sind natürlich ihre Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer und Erzieherinnen oder Erzieher, mit denen sie täglich zusammen sind. Wenn die Kinder Fragen und Beschwerden haben oder in für sie schwierigen Situationen oder bei Übergriffen, die sie möglicher Weise in der Schule erleben, finden sie auch am Nachmittag und in der Freizeit immer ein Mitglied des **Klassenteams** als Ansprechpartner.

Wir fordern unsere Kinder aktiv auf, ihre Bedürfnisse, Wünsche und ihre Kritik zu äußern und für ihre Anliegen einzustehen.

An unserer Schule trifft sich jede Klasse einmal wöchentlich im **Klassenrat**.

Hier können die Kinder ihre Anliegen in einem geschützten Rahmen ansprechen und klären. Mit zunehmender Routine wird der Klassenrat auch von Kindern der Klasse selbst geleitet.

Für Anliegen, die die gesamte Schule betreffen, treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Klassen ebenfalls einmal wöchentlich im **Kinderrat**.

Der Kinderrat hat einen hohen Stellenwert. Er findet im Besprechungsraum der Schule statt und wird von der Schulleiterin und einem Erzieher geleitet.

Immer können sich Kinder auch direkt mit ihren Sorgen an die **Schulleitung** wenden.

Ein weiteres verlässliches Angebot für die Kinder ist „**das offene Ohr**“.

Das „offene Ohr“ hat die Funktion eines Kummer-Kastens und wird vom Beratungsteam betreut.



*„Einfach mal alles loswerden, was dich belastet.
Gibt es etwas, das dich unglücklich macht und dich denken lässt:
Ich weiß nicht mehr weiter.
Zum Beispiel Stress mit Eltern, Mitschülern oder Lehrern?
Wir haben ein offenes Ohr für dich.“*

... durch transparente und verlässliche Abläufe

Der Infozettel

Unsere Schülerinnen und Schüler verbringen den Vormittag, die Mittagsfreizeit und den Nachmittag in der Schule und treffen so auf viele verschiedene Personen.

An unserer Schule arbeiten neben Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern andere Personen wie Kursleiter, Honorarkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Küche.

Es ist von Bedeutung, dass Informationen über Konflikte oder Übergriffe zum Beispiel in der Pause oder innerhalb der Kurszeit verlässlich zu den Klassenteams gelangen.

Uns ist es wichtig, dass Konflikte verlässlich geklärt werden.

Dafür haben wir den sogenannten „Info-Zettel“ eingerichtet. Den Infozettel erhält man im Kollegiumszimmer, im Sekretariat und im Freizeithaus.



Der grüne und der rote Briefkasten

Gegenüber dem Sekretariat hängen der grüne und rote Briefkasten für die Anliegen an unser Beratungsteam.

Rat- oder Beratung-Suchende melden ihren Beratungsbedarf schriftlich über die Briefkästen mit dem entsprechenden Anmeldeformular an.

Der **grüne Briefkasten** ist für die Anliegen der Erwachsenen zum Beispiel Eltern und Kolleginnen und Kollegen. Der **rote Briefkasten** „das offene Ohr“ ist für die Kinder.

Das Beratungsteam kümmert sich zum Beispiel um Streit zwischen Kindern, um Familienprobleme und andere private Sorgen, um Konflikte zwischen Kindern und Lehrkräften oder Erziehern, um Schulabsentismus, um herausforderndes Verhalten, um Gewalt in der Familie, Mobbing oder Diskriminierung.

Die Mitglieder des Beratungsteams sind unsere Förderkoordinatorin Frau Boller, unsere Beratungslehrerin Frau Rathgen, unsere Sonderpädagogin Frau Kühn und unsere Sozialpädagogen Frau Mahnkopf und Herr Bischoff.

Frau Schummer wird als Fachkraft für besondere Begabungen in Einzelfällen hinzugezogen.

Die Kinderschutzfachkraft Frau Fuhrmann ist im Beratungsteam verankert. Sie wird bei tatsächlichen Vorfällen und bei Verdachtsfällen mit einbezogen.

Das Team trifft sich einmal wöchentlich. Dann werden die Anliegen besprochen und Ansprechpartner festgelegt.

Die Beratung ist freiwillig und vertraulich. Persönliche Daten werden geschützt. Nur mit Einverständnis werden andere Personen in den Beratungsprozess einbezogen. In akuten Fällen, die nicht warten können, wendet man sich direkt ohne Anmeldung an eines der Mitglieder des Beratungsteams oder an die Schulleitung.

Die Anschlussbetreuung

Unser Kooperationspartner für den Ganzttag ist die Arbeitsgemeinschaft Karolinentviertel (AGKV). In Kooperation mit der Schule gewährleistet die AGKV während der Schulzeit von Montag bis Freitag eine Betreuung bis 18.00 Uhr. Um einen sicheren Transfer von der Schule in die Flora-Neumann-Straße zu gewährleisten, werden die zur Nachmittagsbetreuung angemeldeten Kinder von den Standorten Ludwigstraße und Altonaer Straße durch Mitarbeiter der AGKV abgeholt und begleitet.

Die kollegiale Fallberatung

In unserem Kollegium gibt es eine große Bereitschaft dafür sich gegenseitig zu unterstützen. Regelmäßig nutzen unsere Kolleginnen und Kollegen hierzu auch die Kollegiale Fallberatung.

Die Kollegiale Fallberatung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem Kolleginnen und Kollegen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Es können beispielsweise Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Kindern thematisiert werden oder andere Themen, die im Schulalltag relevant werden. Das Gespräch ist vertraulich. Inhalte werden nur weitergegeben, wenn diese in der Gruppe abgesprochen wurden.

...durch die gezielte Stärkung der sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler

Es ist uns sehr wichtig tägliche Gesprächsangebote zu machen und Situationen zu schaffen, in denen Kinder zu Wort kommen und sich uns anvertrauen können.

Gespräche im Kreis

Morgenkreise schaffen Gesprächssituationen, in denen sich die Schüler über Gefühle und Emotionen, Streit und alles, was sie sehr beschäftigt, austauschen können.

Durch das Sprechen über die eigenen Gefühle und die der Mitschülerinnen und Mitschüler lernen sich die Kinder besser kennen. Nur wer versteht, warum der andere so reagiert wie er reagiert, kann auch Verständnis dafür aufbringen und Einfühlungsvermögen entwickeln.

Die Schüler lernen so

- zuzuhören
- ihre Gefühle mitzuteilen
- Meinungen anderer zu akzeptieren und zu respektieren
- Kompromisse zu schließen
- Gesprächsregeln zu beachten und zu diskutieren
- konstruktiv Kritik zu üben und mit Kritik umzugehen
- Konflikte im Dialog zu lösen
- über das eigene Verhalten nachzudenken

Sozialkompetenz-Trainings

Unsere Schülerinnen und Schüler verbringen den Ganztag in verschiedenen Lern- und Freizeitgruppen. Das ist nicht immer einfach, denn jedes Kind hat seinen eigenen Charakter, seine Bedürfnisse und Wünsche.

Nicht jedes Kind hat schon gelernt, wie es seine Gefühle und Emotionen und die der anderen Kinder wahrnehmen und deuten kann. So kann es zu Streit und Konflikten kommen. Deshalb ist es wichtig, die sozialen Kompetenzen der Schüler zu fördern.

Je nach Klassensituation und Bedarf arbeiten unsere Klassenteams mit verschiedenen Sozialkompetenz-Trainings wie zum Beispiel „Faustlos“, „Ferdī“, „Fit und stark“ oder „Eigenständig“.

Die Kinder lernen die eigenen Gefühle und Emotionen und die der anderen zu erkennen, zu benennen und zu deuten sowie auch angemessen auf sie zu reagieren.

In allen Vorschulklassen arbeiten wir mit dem Präventions-Angebot von *MuTiger*. Ziel von *MUTiger* ist es, die emotionalen und sozialen Kompetenzen und damit die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern. Ansatzpunkt der Prävention sind die Stärken, Fähigkeiten und die Lebenssituation der einzelnen Kinder sowie die aktuelle Gruppensituation in der Klasse. Prävention bedeutet den Kindern Mut und keine Angst zu machen.

Kindgerecht angesprochen werden die Themen:

- ✓ Stärken
- ✓ mein Körper
- ✓ Gefühle
- ✓ Regeln
- ✓ Geheimnisse
- ✓ Freundschaft
- ✓ Hilfe holen
- ✓ Kinderrechte
- ✓ Streit und Konflikte
- ✓ Aggression und Gewalt.

Konkret sollen Kinder z.B. dabei unterstützt werden

- ✓ mit schwierigen Situationen im Alltag umzugehen
- ✓ ihre eigenen Stärken kennen und nutzen zu lernen
- ✓ ihren Gefühlen zu vertrauen
- ✓ sich austauschen und gegenseitig unterstützen zu können
- ✓ Umgang mit Stress und Angst zu erlernen
- ✓ sich Hilfe und Unterstützung zu holen
- ✓ ihre Rechte kennen zu lernen
- ✓ ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer erkennen und wahren zu lernen
- ✓ Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Der Entwicklungspädagogische Ansatz (ETEP)

In Einzelfällen und in einigen Lerngruppen arbeiten wir bei Bedarf nach dem Entwicklungspädagogischen Ansatz von ETEP.

Mehrere unserer Kolleginnen haben die „ETEP-Ausbildung“ gemacht und dienen dem Kollegium als Multiplikatorinnen (Gesa Kohlhase, Tanja Stier, Annette Kühn, Britta Boller)

ETEP wendet sich ab vom Defizitansatz (das Kind kann nicht; es macht Folgendes falsch ...) und setzt einen Entfaltungsansatz dagegen, bei dem die Stärken und Potenziale des Kindes im Mittelpunkt stehen.

Die Arbeit an den Förderzielen erfolgt zum einen im Unterricht selbst. Die Unterrichtsaktivitäten und -materialien werden so strukturiert, dass Verhaltens-Kompetenzen systematisch aufgebaut werden. Zum anderen ist der systematische Fähigkeitsaufbau nicht nur im Unterricht möglich, sondern auch in allen anderen Situationen, in denen Lernprozesse strukturiert werden.

...durch erweiterte Führungszeugnisse bei der Einstellung unseres Personals

Wirksamer Kinderschutz beginnt mit der Auswahl des Personals.

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Honorarkräfte, Praktikanten, das nichtpädagogische Personal sowie ehrenamtlich Tätige benötigen grundsätzlich für ihre Tätigkeit an unserer Schule ein erweitertes Führungszeugnis.

Das erweiterte Führungszeugnis erteilt Auskunft über Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden sollen. Es enthält im Gegensatz zum einfachen Führungszeugnis zusätzlich auch Verurteilungen wegen Sexualdelikten, die für die Aufnahme in das einfache Führungszeugnis zu geringfügig sind.

...durch die verlässliche Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern

Man muss nicht alles alleine machen und auch nicht alles wissen.

Wichtig ist zu wissen, an wen wir uns wenden können, wenn wir Unterstützung, Beratung oder Austausch benötigen.

Wir stehen in Sachen Kinderschutz im engen Austausch mit unseren Kooperationspartnern und haben konkrete Ansprechpartner- und partnerinnen, an die wir uns wenden können.

Die „Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel“ (AGKV)

Wir stehen im täglichen Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Kooperationspartners der Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel (AGKV), die auch die Anschlussbetreuung und einen Teil der Ferienbetreuung für unsere Schule übernimmt.

Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel (AGKV)

Flora-Neumann-Str. 5
20357 Hamburg
Tel.: 040 / 439 25 82
Fax: 040 / 43 18 33 02
E-Mail: info@agkv-hh.de



Die sozialen Merksätze der AGKV zum Thema Kinderschutz sind folgende.

*Ich möchte geachtet und anerkannt werden,
ich achte andere Menschen.*

*Ich möchte freundlich behandelt werden,
ich bin zu meinen Mitmenschen – Eltern, Geschwistern, Freunden,
Bekannten, Lehrern- höflich und freundlich.*

*Ich möchte nicht unterdrückt, beleidigt, erniedrigt werden;
ich werde meine Mitmenschen nicht beleidigen, erniedrigen und unterdrücken.*

*Ich möchte nicht bedroht und geschlagen werden,
ich werde niemandem drohen sowie meine Mitmenschen nicht auslachen
oder schlagen.*

Diese sozialen Grundsätze werden von unserer Schule unterstützt, getragen und gelebt.

Das „Haus der Familie“

Das „Haus der Familie“ versteht sich als ein Haus, in dem verschiedene Arbeitsfelder der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in einem Gesamtkonzept „Sozialräumliche Hilfen und Angebote“ zusammenwirken.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 16:00 - 21:00 Uhr

Sa 14:00 - 18:00 Uhr



Verein für stadtteilbezogene milieunahe Erziehungshilfen e.V.
Margaretenstraße 36 a
20357 Hamburg

Tel. 040 – 70 70 888 - 0

Fax 040 - 70 70 888 - 11

rüdiger.kuehn@sme-jugendhilfezentrum.de

www.dashausderfamilie.de

Unsere direkte Ansprechpartnerin ist
Elisabeth Scheuermann.

KOOP Familienförderung

Tel. 040 – 70 70 888 - 24

elisabeth.scheuermann@sme-jugendhilfezentrum.de

pia.niedlich@das-haus-der-familie.de Elisabeth



Das „Regionale Bildung- und Beratungszentrum Altona“ (ReBBZ).

Das ReBBZ Altona bietet Beratung und Unterstützung bei Schulproblemen für alle an Schule Beteiligten an.



ReBBZ Altona - Beratungsabteilung
Sommerhuder Straße 18
22769 Hamburg-Altona-Nord
Tel. 040 / 428 12 81 – 02
Fax. 040 / 427 31 07 – 80
ReBBZ-Altona-
beratung@bsb.hamburg.de

HVV: S11, S21, S31 (Holstenstraße)
Bus 3, 15, 20, 25, 180, 183, 283

Unsere direkten Ansprechpartnerinnen sind:

Ursula Genegel
(Psychologin)

040/ 428128-110
Ursula.genegel@bsb.hamburg.de

Ronja Martens
(Psychologin)

040/ 428128-119
Ronja.martens@bsb.hamburg.de

Die „Beratungsstelle Gewaltprävention“

Zuständig in allen Fragen um Gewalt und Konflikte an Hamburger Schulen bietet die Beratungsstelle Gewaltprävention.

Bei der Entwicklung unserer Schulregeln und der damit verbundene Handlungskette für Regelverstöße wurden wir von der Beratungsstelle Gewaltprävention begleitet und unterstützt.

Beratungsstelle Gewaltprävention
Hamburger Straße 129
22083 Hamburg
040/ 428 63 - 7020
gewaltpraevention@bsb.hamburg.de



Die Beratungsstelle Gewaltprävention

- plant und realisiert Gewaltpräventionsmaßnahmen
- bietet Fortbildung und Beratung an, um die Kompetenzen der Erwachsenen im Umgang mit Konflikten und Gewalt zu stärken.
- vermittelt erprobte und transparente Handlungsmodelle bei Gewaltvorfällen
- leistet Opferbegleitung, Täterarbeit und Kooperation mit allen Beteiligten.
- Unterstützt die Schule und berät bei Konfliktmanagement und Krisenbewältigung.
- Führt schulisches Case- Management für besonders gewaltbereite Jugendliche und Intensivtäter durch.

Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdungen werden bei der **Polizei** von speziell fortgebildeten und spezialisierten Beziehungsgewaltsachbearbeiterinnen und –sachbearbeitern (BGSB) in Sachgebieten der regionalen Kriminalkommissariate bearbeitet. Die Zuständigkeit richtet sich nach dem Wohnort der Opfer. Unser zuständiges Polizeikommissariat ist das **PK 16**

Das „Polizeikommissariat 16“

Lerchenstraße 82
22767 Hamburg
040/ 4286-51610

Unsere ersten Ansprechpartner im PK 16 sind unsere **Cop4Us**.
für die Ludwigstraße



Axel Repenn

Telefon: 42865 - 1643



Heiko Höpner

Telefon: 42865 - 1643

für die Altonaer Straße



Rüdiger Stamm

Telefon: 42865 – 1641



Roger Fangmann

Telefon: 42865 - 1641

Die Cop4Us sorgen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Polizei und setzen gemeinsame Maßnahmen zur Eindämmung der Jugendkriminalität um. Unsere Cop4Us sind bei uns gern gesehene „Gäste“.

Sie nehmen regelmäßig auch an schulischen Veranstaltungen teil zum Beispiel an unseren Einschulungsfeiern. Sie beraten uns auch in Sachen Kinderschutz und leiten die nötigen Maßnahmen ein, wenn es um Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdungen geht.

Der „Jugendbeauftragte der Polizei“

Der Jugendbeauftragte der Polizei ist eine regionale Beratungs- und Koordinierungsstelle für die präventive und repressive Jugendarbeit.

Zuständig für unsere Schule ist der Jugendbeauftragte für den Bezirk Altona

Diedrich Buizinga (Buzi)

Jugendbeauftragter für den Bezirk Altona

LKA FSt 31

Notkestraße 95, 22607 Hamburg

Tel: 040/4286-70331

email: jugendbeauftragter.altona@polizei.hamburg.de

Der „Kinder- und Jugendnotdienst“

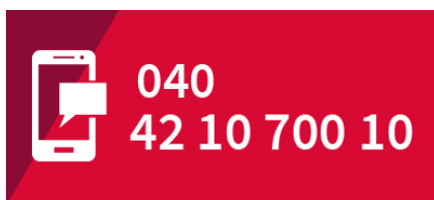
Der Kinder- und Jugendnotdienst der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration ist unter Telefon (040) 428 15 - 3200

zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar.

Insbesondere bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sollte diese Nummer gewählt werden.

In allen anderen Notfällen wählt man:

Telefon 110 (Polizei) oder Telefon 112 (Feuerwehr)



Telefonische Beratung

Das „Kinderschutzzentrum Hamburg“

Das Kinderschutzzentrum Hamburg ist eine Einrichtung des Hamburger Kinderschutzbundes und bietet gezielte Hilfen bei Gewalt in Familien an.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Eltern und Kinder mit schwierigen Familienkonflikten und Gewaltproblemen, Personen aus dem Umfeld von Familien, die sich Sorgen um ein Kind machen und an Fachleute.

Emilienstr. 78 20259 Hamburg
040 / 4910007

kinderschutz-zentrum@hamburg.de
www.kinderschutzzentrum-hh.de



Dunkelziffer e.V.

Dunkelziffer hilft Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt erfahren haben, und ihren Vertrauenspersonen. Dunkelziffer steht dabei kompromisslos auf der Seite der Opfer.

Das Beratungstelefon ist immer morgens von 10.00 - 13.00 Uhr (außer mittwochs) und dienstags und mittwochnachmittags von 14.00 - 16.00 Uhr erreichbar.

Zündfunke e.V.

Verein zur Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch an Kindern und Frauen

Max-Brauer-Allee 134 (Eingang Hospitalstraße)
22765 Hamburg
Telefon: 040 / 890 12 15
E-Mail: info@zuendfunke-hh.de

Kompaß

Beratung für Kinder und Jugendliche alkoholabhängiger Eltern
040 / 2792266

Der „Landesverein der Sinti in Hamburg e.V.“

Rotenhäuser Straße 8

21109 Hamburg

Tel.: 040 / 57131484

Fax: 040/ 57 131483

beratung@landesverein-hamburg.de

Bis heute sind Sinti und Roma eine stark diskriminierte Minderheit in der deutschen Gesellschaft.

Die Erfahrung des Völkermords und der anschließenden Verleugnung des Verbrechens, die Straflosigkeit der Täter/innen und die anhaltende Ausgrenzung sowie immer wieder neue Diskriminierung haben dazu geführt, dass die Sinti sich sehr stark auf die eigene Gemeinschaft beziehen und wenige Kontakte zur Mehrheitsgesellschaft suchen.

Das Verhältnis zu Behörden und Institutionen ist von starkem Misstrauen, oft von Angst geprägt und selbstverständlich besteht eine hohe Sensibilität gegenüber möglicher Diskriminierung. Das macht es für Sinti sehr schwer, solche Kontakte aufzunehmen und ihre Anliegen zu vertreten. Hier liegt die wesentliche Aufgabe der Beratungsstelle.

Das Konzept beruht auf »Augenhöhe«: Sinti und Nicht-Sinti arbeiten und beraten gemeinsam. Anliegen von Ratsuchenden werden gemeinsam besprochen, dann wird der Kontakt zur zuständigen Stelle hergestellt und geklärt, wie ein Problem zu lösen ist. Wenn Ratsuchende das wünschen, ist eine Begleitung zu persönlichen Terminen möglich.

Der „Bildungsverein der Roma zu Hamburg e.V.“

Postfach 700 227

D - 22002 Hamburg

Tel.: +49 (0) 179 7507848 kontakt@RomaEdu.org

ROMittler: Bildungsberater/innen / Schulmentor/innen / Sprach- und Kulturmittler/innen / Mediator/innen / Schulbegleitung / Coaching / Berater/innen

3. Wo sehen wir an unserer Schule Risikofaktoren und wie gehen wir damit um?

...in den räumlichen Gegebenheiten unserer Schule

Wir sind eine große Schule mit zwei verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten.

Der Standort Ludwigstraße

Am Standort Ludwigstraße sind unsere „Kleinen“ untergebracht, die Vorschulklassen und die ersten Klassen. Sie benötigen noch mehr Orientierung und Aufsicht als unsere „Großen“.

Da es an der Ludwigstraße nur ein Schulhaus mit zwei Eingängen gibt, ist das gut umsetzbar. Das Hausmeisterehepaar Herr und Frau Käming ist sehr präsent und hat seine Wohnung auf dem Schulgelände.

Es gibt einen Ein- und Ausgang zur Ludwigstraße und einen zur Sternstraße. Der Ausgang zur Sternstraße ist der Ausgang zum Schulhof. Beide Ausgänge sind in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Damit Kinder nicht unbemerkt das Schulgelände verlassen, gibt es auf dem Schulhof einen Riegel zum Ausgang Sternstraße, der nur von Erwachsenen bedient werden kann. Dieser Riegel dient vor allem auch der Sicherheit der Kinder der KiTa Augustenstraße. Wir Erwachsenen achten darauf, dass der Ausgang immer verriegelt bleibt. Eine Linie zwischen unserem Schulhof und der KiTa markiert, bis wohin die Kinder gehen dürfen.

Zwischen 10.30 Uhr und 11.00 Uhr ist Hof-Pause. Wir sorgen dafür, dass alle Kinder die Pause auf dem Hof verbringen. Die aufsichtsführenden Kolleginnen und Kollegen tragen immer eine Leuchtweste, damit sie von den Kindern als Aufsicht erkennbar sind. Das Aufsichtsteam besteht in der Regel aus vier Kolleginnen und Kollegen, die die Bereiche Schaukel, Spielturn, Sandkiste, Hof und Fußballfeld im Auge behalten. Eine weitere Aufsicht sorgt dafür, dass sich keine Kinder mehr im Schulhaus aufhalten.

Aufsichten kommen pünktlich in die Pause und das Team verständigt sich darüber, wer welche Bereiche abdeckt. Auch auf die Gebüsche und den Übergang zur KiTa wird geachtet. Während der Pause darf lediglich das WC im Erdgeschoss genutzt werden.

In der Freizeit zwischen 13.10 Uhr und 14.00 Uhr haben die Kinder Freizeit. Wir sorgen dafür, dass erst einmal alle Kinder auf den Hof gehen. Dort werden sie vom Hof-Aufsichtsteam beaufsichtigt. Dann werden nach und nach andere Räume wie das untere und obere Spielezentrum oder die Bücherei geöffnet. Je nach Angebot wird auch die Turnhalle geöffnet. Alle geöffneten Räume werden durchgehend beaufsichtigt. Die Hausaufsicht schickt alle Kinder auf den Hof oder an die verschiedenen Freizeitorte. Sie betreibt außerdem eine aktive Toiletten-Aufsicht und wirft einen Blick in die Aula und geht durch alle Flure.

Um Rettungswege frei zu halten bleibt die Aula geöffnet, sie ist aber kein Aufenthaltsraum für Kinder.

Bei Regenpause wird abgeläutet. Alle Kinder bleiben in ihren Klassenräumen und werden von den Klassenteams beaufsichtigt, die eingeteilten Aufsichten unterstützen die Teams.

Ab 16.00 Uhr ist das Gebäude verschlossen. Bei Veranstaltungen sprechen unsere Kolleginnen und Kollegen immer den Hausmeister Herrn Käming an. Er sorgt dafür, dass die Türen auf- und abgeschlossen werden und keine Fremden das Schulgebäude betreten können. Um 18 Uhr werden auch die Tore verschlossen, damit keine fremden Personen auf das Schulgelände gelangen können.

Der Standort Altonaer Straße

Am Standort Altonaer Straße sind unsere „Großen“ untergebracht, die zweiten, dritten und vierten Klassen.

Die Zweitklässler kennen die schulische Abläufe und Regeln bereits aus der Ludwigstraße und wurden behutsam auch mit Unterstützung ihrer Paten an das neue und größere Schulgelände und die Schulregeln herangeführt.

Unser Hausmeister Herr Buhrke ist sehr präsent. Er hat seine Wohnung auf dem Schulgelände.

Es gibt drei Ein- und Ausgänge, einen zur Bartelsstraße, einen zur Altonaer Straße und einen zur Schanzenstraße. Alle Ausgänge sind in der Zeit von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Das Haupttor zur Schanzenstraße ist bis 22.00 Uhr geöffnet, da Vereine nach dem Schulbetrieb die Turnhalle der Schule nutzen.

Herr Buhrke verschließt dann die Tore.

Kinder dürfen während der Schulzeit nicht das Schulgelände verlassen. Um die Wichtigkeit dieser Sicherheits-Maßnahme zu verdeutlichen, hat das unerlaubte Verlassen des Schulgeländes eine „rote Karte“ zur Konsequenz.

Die Kinder dürfen die Auffahrt zum Haupteingang Schanzenstraße nur während der Bring- und Abholzeiten betreten. Während der Schulzeit ist die gedachte Stopp-Linie zwischen Hausmeisterwohnung und Schulhof, auch der Kollegiums-Parkplatz ist für Kinder tabu.

Die Frühbetreuung ab 7.00 Uhr findet im Freizeithaus statt. Für die Frühaufsicht sind in der Regel fünf Aufsichten eingeteilt, zwei im Freizeithaus, eine im Haupthaus, eine im Nebengebäude und eine auf dem Hof.

Im Schulhaus dürfen sich zur entsprechenden Zeit nur Kinder aufhalten, die um 8.00 Uhr Unterricht haben oder Förderung erhalten. Alle anderen werden im Freizeithaus betreut.

Kinder, die nach der Frühbetreuung in der Ludwigstraße Unterricht haben, werden von einer Aufsichtsperson begleitet.

Zwischen 10.30 Uhr und 11.00 Uhr ist Hof-Pause. Wir sorgen dafür, dass alle Kinder die Pause auf dem Hof verbringen. Die aufsichtsführenden Kolleginnen und Kollegen tragen immer eine Leuchtweste, damit sie von den Kindern als Aufsicht erkennbar sind. Das Aufsichtsteam draußen besteht in der Regel aus fünf Personen, die die Bereiche Fußballplatz, Nebengebäude, Indianerdorf, Tischtennis-Platte und Schaukel im Auge behalten. Zwei weitere Hausaufsichten machen einen

Hausrundgang und stehen im Foyer. Sie sorgen dafür, dass sich keine Kinder unbeaufsichtigt im Schulhaus aufhalten.

Aufsichten kommen pünktlich in die Pause und das Team verständigt sich darüber, wer welche Bereiche abdeckt. Besonders auf „blinde Ecken“ wie das Indianerdorf und der Bereich hinter den Garagen wird geachtet. Während der Pause darf lediglich das WC an der „kleinen Turnhalle“ genutzt werden. Aufsichten kontrollieren immer wieder auch das WC.

Bei Regenpause wird abgeläutet. Alle Kinder bleiben in ihren Klassenräumen und werden von den Hofaufsichten beaufsichtigt.

In der Freizeit zwischen 12.30 Uhr und 14.00 Uhr haben die Kinder Freizeit. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie innerhalb ihrer Mittagsfreizeit zum Essen gehen. In der großen und kleinen Mensa sind neben den Kolleginnen und Kollegen, die das Essen ausgeben, drei Aufsichten eingeteilt.

Während der Freizeit werden die Klassenräume für die Kinder geöffnet. Die Kinder können ihre Freizeit in ihren Klassen, auf dem Hof und in den verschiedenen Räumen des Freizeithauses verbringen. Für die Aufsicht sind jeweils zwei Personen für die Stockwerke eingeteilt. Sie werfen einen Blick in die Klassenräume und auf den Flur. Vier Personen bilden das Aufsichts-Team auf dem Hof. Sie beaufsichtigen die Bereiche Fußballplatz und Turnstangen, Indianerdorf und Hofzentrum, Tischtennisplatte und Toilette sowie Nebengebäude im Haus und Hof. Drei bis vier Personen bilden das Aufsichts-Team im Nebengebäude. Sie beaufsichtigen das Spielezentrum, den Bauraum und die Bücherei. Je nach Angebot wird auch die Turnhalle geöffnet. Alle geöffneten Räume werden durchgehend beaufsichtigt. Nach dem Schulbetrieb werden die Türen verschlossen. Bei Veranstaltungen sprechen unsere Kolleginnen und Kollegen immer den Hausmeister Herrn Buhrke an. Er sorgt dafür, dass die Türen auf- und abgeschlossen werden und keine Fremden das Schulgebäude betreten können.

... Unbefugte auf dem Schulgelände

Wir sind eine relativ große Schule. An unserer Schule arbeiten circa 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu gehören Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, Honorarkräfte, unsere Schulsekretärinnen sowie der Hausmeister und seine Gehilfen.

Dazu kommt das Personal der Küche und das Reinigungspersonal.

Darüber hinaus halten sich immer wieder auch andere Personen wie Lesementoren, Referendarinnen, Praktikantinnen, Ergotherapeutinnen, Schulbegleiterinnen, Lerntherapeutinnen in unserer Schule auf.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGKV bringen die Kinder oder holen sie ab. Und nicht zuletzt halten sich Eltern oder andere Verwandte unserer Schülerinnen und Schüler immer wieder zu unterschiedlichen Zeiten auf dem Schulgelände oder im Gebäude auf.

Die meisten Personen sind uns bekannt. Damit sich keine Unbefugten in der Schule aufhalten, sprechen wir Personen, die uns nicht bekannt sind, aktiv an.

Das ist uns wichtig, da immer wieder auch Passanten das Schulgelände als Abkürzung zwischen der Bartelsstraße und der Schanzenstraße benutzen.

Um für uns Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern und Kinder transparent zu machen, wer an unserer Schule arbeitet, hängen an beiden Standorten die Bilder der Kolleginnen und Kollegen mit Namen im Verwaltungstrakt aus. Andere Personen wie Referendarinnen, Praktikantinnen sowie unsere Ergotherapeutin stellen sich in einem Steckbrief mit Bild vor.

Konflikte, die in der Schule auftreten, werden grundsätzlich nur von unseren Pädagoginnen und Pädagogen geklärt. Auch dieses Prinzip dient dem Schutz der Kinder. Eltern und andere Personen klären in der Schule grundsätzlich keine Konflikte.

Um das Abholen der Kinder durch Unbefugte sicherzustellen, fragt jedes Klassenteam schriftlich ab, ob Kinder alleine nach Hause gehen dürfen bzw. durch wen sie abgeholt werden dürfen. Wenn andere Personen die Kinder abholen sollen, muss das vordem immer mit dem Klassenteam abgesprochen werden.

... Unentschuldigtes Fehlen

Vor jeder Schulstunde überprüfen wir die Anwesenheit der Kinder.

Schulversäumnisse dokumentieren wir im Klassenbuch oder im Kursheft.

Erscheint ein Kind morgens nicht zum Unterricht und ist nicht entschuldigt, nimmt ein Mitglied des Klassenteams spätestens bis 11.00 Uhr Kontakte zu den Eltern auf, um sicherzustellen, wo sich das Kind befindet. Das dient auch der Sicherheit von Kind und Eltern, dann auch auf dem Schulweg kann es zu Gefährdungen kommen.

Gelingt die Kontaktaufnahme nicht, wird nach Unterrichtsende erneut versucht Kontakt aufzunehmen.

Kommt kein Kontakt zu Stande, wird ein Hausbesuch gemacht und weitere Schritte werden eingeleitet. (Handlungsablauf Schulpflichtverletzungen).

Erscheinen Kinder nicht zu den Kursen, wenden sich die Kursleiter an das Klassenteam oder an das Schulbüro und es wird sofort abgeklärt, ob das Kind krankgemeldet ist bzw. wo es sich befindet.

Bei unentschuldigtem Fehlen wenden wir uns grundsätzlich an die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler.

4. Welche gemeinsame Haltung vertreten wir?

Jede Form von Gewalt, Machtmissbrauch und Bloßstellung von Kindern lehnen wir ab.

Uns ist es wichtig...

- ... eine positive Grundhaltung und ein positives Menschenbild mitzubringen.
- ... freundlich und herzlich auf Kinder zuzugehen.
- ... verbindlich zu sein.
- ... unvoreingenommen zu sein und jedem Kind Wertschätzung entgegenzubringen.
- ... gerecht und fair zu sein.
- ... Verständnis zu zeigen.
- ... verlässlich zu sein und verlässliche Strukturen vorzuhalten.
- ... aufmerksam zu sein und aufmerksam zuzuhören.
- ... die Integrität der Kinder zu achten und die eigene gewaltfreie Kommunikation.
- ... den Gefühlen der Kinder Raum zu geben - auch Trauer, Wut und Begeisterung zuzulassen.
- ... die Kinder anzuhalten Konflikte friedlich zu lösen.
- ... Grenzüberschreitungen unter Kindern zu unterbinden.
Das bedeutet auch Regeleinhaltungen einzufordern und Konsequenzen zu ziehen.
- ... den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe zu vermitteln.
- ... eine gewaltfreie Sprache zu verwenden und zu vermitteln.
- ... flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.
- ... unser eigenes Verhalten immer wieder zu reflektieren.

5. Wie reagieren wir bei vermutetem Machtmissbrauch, bei Übergriffen und Gewalt durch schuleigenes Personal und Honorarkräfte?

Sobald jemand an unserer Schule einen Übergriff an einem Kind durch das schuleigene Personal oder andere Beschäftigte der Einrichtung beobachtet oder vermutet, ist er dazu verpflichtet unverzüglich die Schulleitung davon in Kenntnis zu setzen.

Die Schulleitung kümmert sich dann um die Klärung des Sachverhaltes und tauscht sich mit dem Beratungsteam aus. Dort wird eine Ansprechperson benannt.

Das Beratungsteam ist zuständig für die interne Begleitung, zum Beispiel für die Gespräche mit dem Kind und die Begleitung des Klassenteams.

Die Schulleitung und das Beratungsteam vertreten das Anliegen innerhalb der Schule und nach außen diplomatisch und unvoreingenommen.

Gemeinsam mit dem zuständigen Mitglied des Beratungsteams begleitet die Kinderschutzfachkraft die Fälle, die den Kinderschutz betreffen.

(vgl. Interventionsplan)

6. Wie reagieren wir bei Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung?

Gibt es Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung, haben die Klassenteams die Möglichkeit mit Hilfe unseres „Ampelbogens“ über das Kind und das Umfeld des Kindes ins Gespräch zu kommen.

Der sogenannte „Ampelbogen“ ist eine Art Checkliste, die Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung auflistet.

Hierzu gehören Faktoren zum Erscheinungsbild des Kindes, zum Verhalten des Kindes, zum Verhalten der Sorgeberechtigten und zum häuslichen Umfeld.

(vgl. Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung).

Verdichten sich die Hinweise, ist zu bewerten, ob es sich um eine akute Gefährdung handelt. Ist dies der Fall, erfolgt eine sofortige Meldung an das Jugendamt.

Liegt keine akute Gefährdung vor, folgen Gespräche mit dem Kind und den Eltern sowie je nach Einschätzung der Gefährdung die entsprechenden festgelegten Schritte.

Hierzu haben wir einen Ablaufplan entwickelt, der den Kolleginnen und Kollegen Handlungssicherheit geben soll. In jedem Fall ist immer ein Mitglied des Beratungsteams und die Schulleitung an diesem Prozess beteiligt.

(vgl. Entscheidungsbaum der GTS Sternschanze, Vorgehen bei einer Gefährdungseinschätzung)